



www.jugendrat-remscheid.de

DER JUGENDRAT REMSCHEID

Jugendrat Remscheid, c/o Stadt Remscheid, Haddenbacher Str.38, 42855 Remscheid .

Frau Ministerin
Yvonne Gebauer
Platz des Landtags 1
40002 Düsseldorf

per mail:
yvonne.gebauer@landtag.nrw.de

Geschäftsstelle

Kontakt	Herr Dietrich-Wingender
Gebäude	Haddenbacher Str. 38
Raum	012
Telefon	+49 (21 91) 16-2780
Telefax	+49 (21 91) 16-1 2780
E-Mail	jugendrat@remscheid.de
Zeichen	

Datum	28.09.2020
-------	------------

Sehr geehrte Frau Gebauer,

der Jugendrat der Stadt Remscheid ist ein Beirat des Stadtrates und die Interessenvertretung der Kinder- und Jugendlichen in Remscheid. In dieser Funktion wenden wir uns an Sie, weil sich viele Schüler/innen Sorgen um die anstehenden zentralen Abschlussprüfungen in den Klassen 10, 12 oder 13 machen.

Ihr Parteikollege Ralph Bombis stellte in seiner Rede vor dem Landtag am 18.09.2020 fest:

„Die Corona-Krise stellt die Menschen in Nordrhein-Westfalen seit vielen Monaten vor große Herausforderungen. Sowohl im wirtschaftlichen Leben wie auch im Privatleben mussten und müssen viele Veränderungen bewältigt und eingespielte Routinen von einem auf den anderen Tag verändert werden. All das ist ohne Zweifel wirtschaftlich sowie psychisch eine Belastung.“
(Quelle: <https://fdp.fraktion.nrw/content/bombis-der-corona-krise-durch-innovative-konzepte-begegnen>)

Vor allem die psychische Belastung trifft nicht nur auf Erwachsene sondern auch auf uns Schülerinnen und Schüler zu.

Wir sehen uns mit folgenden Problemen konfrontiert:

- In diesem Schuljahr sind durch den Lock-Down bereits viele Unterrichtsstunden ausgefallen, die nicht nachgeholt werden konnten.
- Allein durch die Atem- und Lüftungspausen gehen uns bei 22 Unterrichtsstunden à 60 min. in der Woche und 10 min. notwendiger Pausen zum Durchatmen und Lüften, monatlich **15** Unterrichtsstunden verloren. An anderen Schulen mit 45 min dauernden Stunden ist der Ausfall bei gleicher Lüfungszeit ungleich höher.
- Der Unterricht auf Distanz über die digitalen Medien hat nicht gut funktioniert, da nicht alle Schüler/innen mit den entsprechenden Endgeräten ausgestattet sind und sich nicht alle Lehrenden auf die neue, überraschend anzuwendende Technik einstellen konnten bzw. den Umgang damit lernen konnten oder wollten.
- Die Klausuren sind von 2 Stunden auf 4 Stunden verlängert worden. Die Absicht dahinter, uns mehr Zeit zu geben, erscheint uns nicht glaubhaft, da wir das Gefühl haben, mehr Aufgaben erledigen zu müssen, als in einer zweistündigen Klausur. Dazu kommt die Belastung durch verlängerte Zeit, in der wir hochkonzentriert sein müssen.



DER JUGENDRAT REMSCHEID

- Einige Unterrichtsstoffe wurden durch die Folgen der Pandemie im Unterricht nur sehr kurz oder gar nicht aufgegriffen. Der Stoff ist aber oftmals Grundlage für weiteres Lernen. Es wird auch ohne Unterricht erwartet, dass wir den Stoff beherrschen. Sich diesen selbst anzueignen ist nicht für alle Schüler/innen gleichermaßen möglich. Zudem haben wir ohnehin schon mehr Hausaufgaben zu erledigen, die keine Zeit mehr für zusätzlichen Stoff lassen.
- Wir machen uns Sorgen, ob im Winter ausreichend gelüftet werden kann und wie die Temperaturen dann in den Klassenzimmern sind, ob Lernatmosphäre überhaupt hergestellt werden kann.
- Onlineunterricht ist nicht gleich Präsenzunterricht! Der Onlineunterricht hat eine andere Qualität, als der Präsenzunterricht. Dies ist teilweise technisch bedingt, schlechte Internetverbindung, langsames privates (!) Endgerät zu Hause, die Lehrenden können nicht gut auf Probleme einzelner Schüler/innen eingehen, jede/r befindet sich zu Hause in einer anderen Lernatmosphäre und die Lehrenden können nicht erfassen, was außerhalb des Blickfeldes der Kameras bei den Schüler/innen passiert. Die Folge: man lernt weniger. Hier mündliche Noten zu verteilen halten wir für ungerecht und nicht wirklich objektiv. Dennoch sind die Termine und die Anforderungen in den Klausuren die Gleichen, wie bei denen, die Präsenzunterricht hatten. Das ist schlichtweg ungerecht und hat mit Chancengleichheit nichts zu tun.
- Bislang gab es nur zögerliche Versuche, unsere Corona bedingte zusätzliche Belastung zu kompensieren oder abzumildern, indem man z.B. in der Klausur mehr Themen zur Auswahl hat, wovon man eins bearbeiten muss. Dies löst aber nicht das Problem des ausgefallenen Unterrichts. Die Themen auf die wir uns vorbereiten müssen sind ja dadurch nicht weniger geworden.
- Die Kommunikation im Unterricht ist durch die Masken sehr eingeschränkt. Oft versteht man Mitschüler/innen oder Lehrende nicht durch die Maske
- In den Jahrgängen vor Corona gab es vor den Abitur-Klausuren eine 14 tägige Zeit ohne Unterricht, um sich zu Hause individuell auf seine Klausuren vorbereiten zu können. In diesen beiden Wochen soll aber jetzt Unterricht nachgeholt werden. Nicht alle Fächer sind aber für alle gleichermaßen relevant für die Prüfungen, je nach Fächerkombination. Daher haben wir jetzt noch weniger Vorbereitungszeit.
- Zusätzliche Ängste treten durch die Sorge, sich anzustecken auf, seitdem zunehmend auch Schüler/innen positiv getestet wurden und aus unserer Sicht die Durchmischung im Kurssystem eine nicht kalkulierbare Ansteckungsgefahr darstellt. Die Anordnung von Quarantäne für einen einzelnen Kurs erscheint uns daher nicht nachvollziehbar, da jede/r Infizierte ja mehrere Kurse besucht.

Weiter heißt es in der Rede von Herrn Bombis:

*„Um unseren Alltag – auch in der Gegenwart des Virus – lebenswert zu gestalten sowie Wirtschaftlichkeit zu sichern, **ist es nun an der Zeit, Perspektiven zu schaffen. Dafür braucht es innovative Konzepte.** Das können technologische Lösungen wie Luftfilteranlagen sein. Bei Anwendung einer solchen Technik können dann bisher verbindliche Einschränkungen wie etwa Mindestabstände neu bewertet werden und gegebenenfalls entfallen. Nicht nur für die Gastronomie ist eine solche Lösung interessant. Auch die Veranstaltungsbranche oder der Tourismus insgesamt könnten davon profitieren. **Nach einer erfolgreichen Erprobung dieser Technik ist zudem eine Anwendung im nicht-gewerblichen Bereich wie in Schulen und Behörden vielversprechend.**“*

(Quelle: <https://fdp.fraktion.nrw/content/bombis-der-corona-krise-durch-innovative-konzepte-begegnen>)



www.jugendrat-remscheid.de

DER JUGENDRAT REMSCHEID

Wir hoffen, dass Sie diese Position nicht teilen, denn:

Es kann nicht sein, dass wir noch so lange warten müssen, bis Sie Erfahrungen in anderen Bereichen gesammelt haben

Es kann nicht sein, dass wir die letzten in der Reihe sind, um die man sich kümmert

Es kann nicht sein, dass wir als diejenigen, die die Zukunft dieses Landes gestalten sollen in der Krise als letzte Berücksichtigung finden!

Ihr Handeln heute hat nachhaltige Konsequenzen sowohl für den Einzelnen, als auch für die Gemeinschaft/Gesellschaft.

Es braucht alltagstaugliche Konzepte für die Lernenden an den Schulen, die schnell greifen, um uns die gleichen Chancen zu geben, wie den Jahrgängen vor und nach uns!

Uns ist bewusst, dass wir mit der Situation zurechtkommen müssen, dass Corona alle vor neue und schwierige Aufgaben und Herausforderungen stellt.

Bei den Schülerinnen und Schülern, die jetzt vor den Abschlussprüfungen der unterschiedlichen Schulformen stehen geht es um mehr, als nur um eine Note. Der Abschluss ist entscheidend für die weitere Berufslaufbahn, entscheidet mit über die Gestaltung des künftigen Lebens.

Daher fordern wir

1. gerechte Prüfungen für den Abschlussjahrgang 2020 und folgende Pandemiejahrgänge!
2. Schnelle Umsetzung von nachhaltigen Maßnahmen, um die Lernsituation an ALLEN Schulen nachhaltig zu verbessern!

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag des Jugendrates

gez.

Burcu Aksoyek
Vorsitzende